

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich Heinrich JACOBI

Nachlaß

EDITION

- 20-4** *Nachlass* / Friedrich Heinrich Jacobi. Hrsg. von Walter Jaeschke und Birgit Sandkaulen. - Fortsetzung der Gesamtausgabe der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm
[#6897]
Reihe 1. [Text]
Bd. 1. Die Denkbücher Friedrich Heinrich Jacobis / hrsg. von Sophia Victoria Krebs. - ISBN 978-3-7728-2253-7 : EUR 596.00, EUR 536.00 (bei Gesamtanahme)
Bd. 1 (2020). - XXXVI, 252 S. : Faks.
Bd. 2 (2020). - S. 255 - 599 : Faks.

Die Edition der Werke Friedrich Heinrich Jacobis¹ gehört zu den wichtigsten philologischen und philosophischen Projekten der Epoche um 1800. Während die im Hamburger Meiner-Verlag edierte Ausgabe der eigentlichen Schriften bis auf einen noch fehlenden Kommentarband vollständig vorliegt²

¹ *Jacobis Philosophie* : über den Widerspruch zwischen System und Freiheit / Birgit Sandkaulen. - Hamburg : Meiner, 2019. - 350 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-3628-9 : EUR 32.00 [#6489]. - Rez.: *IFB 19-2* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9711> - *Friedrich Heinrich Jacobi und die Philosophie als Schreibeart* / Cornelia Ortlieb. - Paderborn ; München : Fink, 2010. - 446 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zur Genealogie des Schreibens ; 13). - Teilw. zugl.: Berlin, TU, Habil.-Schr., 2006. - ISBN 978-3-7705-4938-2 : EUR 58.00 [1537]. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bszbw.de/bsz316619329rez-1.pdf> - *Die Legitimität der Aufklärung* : Selbstbestimmung der Vernunft bei Immanuel Kant und Friedrich Heinrich Jacobi / Stefan Schick. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2019. - XIV, 534 S. ; 24 cm. - (Philosophische Abhandlungen ; 116). - ISBN 978-3-465-04392-8 : EUR 74.00 [#6673]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² Zuletzt erschien auch eine Einzelausgabe von *David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus. Ein Gespräch Jacobi an Fichte* / Friedrich Heinrich Jacobi. Auf der Grundlage der Ausgabe Walter Jaeschke und Irmgard-Maria Piske hrsg. und eingel. von Oliver Koch. - Hamburg : Meiner, 2019. - LVII, 245 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 719). - ISBN 978-3-7873-3590-9 : EUR 68.00 [#6490]. Rez.: *IFB 19-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9730>

und die Ausgabe der Briefwechsel im Verlag Frommann-Holzboog bereits mit Band 12 das Jahr 1800 erreicht hat (auch wenn hier noch mehrere Kommentarbände sozusagen hinterherhinken),³ sind nun in der Abteilung *Nachlaß* zwei der wichtigsten Bände überhaupt erstmals vollständig ediert worden. Der gleichfalls bei Frommann-Holzboog erscheinende Teil enthält die sogenannten Denkbücher Jacobi (der Kommentarband dazu folgt noch), deren Publikation ein langjähriges Desiderat darstellte.

Seit der grundlegenden Studie von Peter-Paul Schneider von 1986⁴ ist klar, daß diese Aufzeichnungen für die Erfassung der Denkbewegungen Jacobis eine wichtige Quelle darstellen. Diese Textaufzeichnungen waren allerdings Arbeitsmittel, nicht für die Publikation gedacht, wie die Herausgeberin Sophia Victoria Krebs in der Einleitung schreibt: „Die Denkbücher sind als private Dokumente zu werten und wurden von Jacobi als Wissens- und Gedankenspeicher, aber auch als Sammelsurium diverser Literaturnotizen, Abschriften, Sprüche und Zitate verwendet“ (S. VIII). Die Kladden dienten in unterschiedlicher Weise als Notizbücher für den Hausgebrauch, mit gelegentlichen persönlichen Elementen, die vereinzelt als „Gesprächsnotizen, Abschriften von Briefen von ihm und an ihn, Briefkonzepten und privaten Aufzeichnungen“ erscheinen. Weiterhin läßt sich konstatieren: „Neben Aufsätzen und Gelegenheitsschriften notierte Jacobi sich Auszüge aus Periodika, vornehmlich Rezensionsorganen, Zeitungen und Zeitschriften, sowie aus einigen Monographien, deren verschiedene Auflagen oder Übersetzungen er teilweise verglich“ (S. IX).

Dazu kommen immer wieder neben den aphoristischen Texten Werkvorstufen und Selbstkommentare. Also mehr als genug, um die Denkbücher zu einer aufschlußreichen Quelle zu machen - für die Forschung zu Jacobi und zu den großen Kontroversen, an denen er beteiligt war, angefangen mit dem berühmt-berüchtigten Pantheismusstreit ausgehend vom angeblichen Spinozismus Lessings.⁵ Auch zu den Auseinandersetzungen mit Fichte⁶

³ Z. B. **Briefwechsel** / Friedrich Heinrich Jacobi. Begr. von Michael Brüggem und Siegfried Sudhof. Hrsg. von Walter Jaeschke. - Stuttgart - Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm. - ISBN 978-3-7728-0205-8 [#4374]. - Reihe 1. - Bd. 10. Briefwechsel Juni 1792 bis September 1794 ; Nr. 2953 - 3328 ; Nachtrag zum Briefwechsel 1769 - 1789 / hrsg. von Walter Jaeschke und Rebecca Paimann. - 215. - XLIX, 418 S. - ISBN 978-3-7728-2664-1 : EUR 292.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445823488rez-1.pdf> - Reihe 1. - Bd. 12. Briefwechsel 1799 - 1800 ; Nr. 3690 - 3987 / hrsg. von Manuela Köppe. - 2019. - 440 S. : Ill. - ISBN 978-3-7728-26665 : EUR 298.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9540>

⁴ **Die "Denkbücher" Friedrich Heinrich Jacobis** / Peter-Paul Schneider Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 1986. - XIV, 573 S. ; 8° - (Spekulation und Erfahrung : Abt. 2, Untersuchungen ; 3). - Zugl.: Bamberg, Univ., Diss., 1982 u.d.T.: Schneider, Peter-Paul: Die Kladden Friedrich Heinrich Jacobis. - ISBN 3-7728-1120-5.

⁵ Dazu zuletzt **Der Pantheismusstreit** : Spinozas Weg zur deutschen Philosophie und Kultur / Józef Piórczynski. [Übers. von Yvonne Belczyk-Kohl ...]. - Würzburg :

und Schelling⁷ findet sich etwas; und er polemisiert gegen die Berliner Aufklärer wie Friedrich Nicolai oder Johann Erich Biester. Jacobi erweist sich hier erwartungsgemäß als Opponent der Berliner Form der Aufklärung, wenn er etwa konstatiert, er wolle lieber an Geister glauben als sie auf Berliner Art vertreiben (S. 44). Dazu paßt auch, daß er die Berliner Aufklärer in ihrer Rivalität mit dem katholischen Papst in einem natürlichen Konflikt sieht, weil sich Gegenpäpste immer angefeindet hätten (S. 47). Nicolai sei immer schon ein gefährlicher Gegner gewesen, der nach Jacobi eine recht erfolgreiche Strategie angewendet hatte: Wenn ihn jemand einer Dummheit zeihe, so könne er dies so darstellen, als hätte jemand seinen moralischen Charakter angegriffen – und er zieht so das Publikum auf seine Seite (S. 67 - 68). Jacobi dürfte eines Sinnes mit Hamann gewesen sein, wenn er sich kritisch mit dem Konzept einer „gesunden Vernunft“ befaßt. So fragt er gleichsam jene, die ihre eigene Meinung „gesunde Vernunft“ nennen, ob sie darum besser als jene Fanatiker seien, die ihre Meinung jüdische, katholische oder mahometanische Religion nannten und sie ebenfalls für gesunde Vernunft hielten. Wie problematisch gerade die Berufung auf diese gesunde Vernunft aber auch unter den Aufklärern ist, zeigt Jacobis lakonische Notiz, Herr Nicolai und Herr Biester kennten „keine Vernünftigen Menschen, die nicht ihrer Meynung sind“ (S. 23)!

Jacobi selbst hat zu einigen Kladden Inhaltsverzeichnisse erstellt, die deutlich machen, „welche Seiten und Themen für ihn besonders relevant waren“ (S. X). Grundlegende philosophische Begriffe tauchen immer wieder auf, und außerdem reflektiert Jacobi die Frage, „was Philosophie und was das Philosophieren sei“ (S. X). So notiert er dazu etwa: „Philosophieren ist sich bemühen, die Dinge aus ihren Ursachen zu erkennen: Gott suchen - Das Erste u Letzte. - Philosophie ist die Wißenschaft von dem Zusammenhange der Dinge, vom All“ (S. 226). An anderer Stelle führt Jacobi aus, es sei notwendig gewesen, daß sich der Mensch durch das Philosophieren mit sich selbst entzweite und den Glauben verschmähte, um so das Joch der Tradition und des Buchstabens abzuschütteln. Doch sei es ebenso notwendig, wieder zum Glauben zurückzukehren, wenn er nicht zum Spielwerk belieb-

Königshausen & Neumann, 2019. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9730>

⁶ **Brief über den Nihilismus** / Friedrich Heinrich Jacobi. Eingel. und mit Anm. versehen von Ives Radrizzani. Mit einer Übersetzung aus dem Französischen von Perihan Göcergi. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2018. - XLIV, 221 S. : 1 Ill. ; 18 cm. - (Frommann-Holzboog-Studientexte ; 9). - ISBN 978-3-7728-2842-3 : EUR 38.00 [#6239]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9442>

⁷ **Historisch-kritische Ausgabe** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm [#6211]. - Reihe 1, Werke. - 18. Niethammer-Rezensionen (1808/09), Denkmal der Schrift von den göttlichen Dingen (1812) / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling / hrsg. von Christopher Arnold ... - 2018. - XII, 316 S.: 1 Ill.. - 978-3-7728-2648-1 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtabnahme). - Rez.: **IFB 19-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9762>

ger Satzungen werden oder in den Strudel der Skepsis geraten wolle (S. 400).

Nicht alle der Kladden Jacobis, die hier unter dem Titel Denkbücher publiziert werden, sind leider noch erhalten.⁸ So müssen zwei (Nr. 3 und 11) als verschollen gelten (S. VIII), die allerdings noch vor etwa 120 Jahren existierten, da sie auf der Rheinischen Goethe-Ausstellung von 1899 ausgestellt wurden. Sie waren damals noch im Besitz eines in Aachen wohnhaften Enkels von Jacobi (S. XXI).⁹ Über den Verbleib dieser Kladden sowie über eine ganze Reihe von Briefen, die auch noch auf der Ausstellung zu sehen waren, ist leider nichts bekannt. Von den erhaltenen Kladden sind zehn im Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar (Kladden Nr. 1, 4 - 10, 12 - 13), während eine einzelne Kladde (Nr. 2) in der Bibliothek der Yale Universität in einer Sammlung von Goetheana verwahrt wird (S. XX).

Die Materialität der Kladden Jacobis wird in der Einleitung ausführlichst beschrieben, weitere detaillierte Materialbeschreibungen werden in dem noch nicht publizierten Kommentar enthalten sein (S. XVI). Die Kladden wurden meist von Jacobi selbst, teils aber auch in seinem Auftrag, als seine Augen zunehmend schlechter wurden, von seinen Schwestern Susanne Helene und Anna Catharina Charlotte beschrieben. Viele Niederschriften betrafen Abschriften von Rezensionen oder Auszüge daraus, wie Jacobi überhaupt intensive Lektüre von Rezensionen trieb. Er zeigte seine Aufzeichnungen auch immer wieder anderen Personen, so daß etwa Jean Paul ihn auffordern konnte, er solle doch einige dieser aphoristischen Aufzeichnungen publizieren. Das tat Jacobi dann auch in der *Minerva* unter der Überschrift *Fliegende Blätter* (S. XIV), wobei sich ein sehr großer Anteil der entsprechenden Notate noch in den erhaltenen Kladden nachweisen läßt.

Das Arbeitsmittel Kladde zeigt sich sehr schön an den vielen Aufzeichnungen, die Jacobis Denkbarkeit dokumentieren, die in engstem Bezug zu seinen Lektüren stand. So setzte er sich über viele Jahre immer wieder mit den philosophischen Konzeptionen von Kant auseinander, was nicht verwunderlich ist. Die Denkbücher dokumentieren auch viele andere Lektüren oder „projectierte Lektüren“, wie etwa Lavaters *Aussichten in die Ewigkeit* (S. 369), um nur ein Beispiel zu nennen. Neben deutschen Autoren wie Jean Paul, aber es finden sich auch allerlei Lesefrüchte in englischer, französischer, lateinischer Sprache. Teilweise exzerpiert Jacobi recht ausführlich im Heft, teils auch auf beiliegenden Blättern, die ebenfalls ediert wurden. So findet man manche längeren Passagen aus Werken Friedrich Bouterweks, der mit Jacobi korrespondierte und damals ein ungemein produktiver Schriftsteller und Denker war, heute aber nicht mehr zum allgemein bekannten Kanon gehört. Auch zu Bouterwek, dem Philosophen der Idee einer

⁸ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1210867036/04>

⁹ *Rheinische Goethe-Ausstellung* : unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preussen ; in der Aula der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf Juli bis October 1899. - Leipzig : Wartig, 1899. - Hier Nr. 1037 und Nr. 1029.

Apodiktik,¹⁰ wie zu vielen anderen Autoren notiert Jacobi Rezensionen, teils mit Auszügen, die in den einschlägigen Rezensionszeitschriften der Zeit wie den **Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen** erschienen waren. Auch wiederkehrende Themen sind in den Denkbüchern gut vertreten, etwa die Freiheit, die in vielen Zusammenhängen erscheint, oder die Frage nach Gottes Wesen und damit verbundenen Dingen, was z. B. die Begreifbarkeit Gottes betrifft. Die Auseinandersetzung mit Spinoza ist hier von großem Gewicht - wie generell Jacobis Kritik an den Aufklärern seiner Zeit deutlich wird, wenn er etwa notiert, man könnte auf die Aufklärer den Spruch anwenden und ihnen zu Gemüte führen: „Ich wohne nicht in Tempeln mit Händ<en> gemacht“ (S. 453).

Wenn man erst einmal beginnt, in den Denkbüchern herumzulesen, kann man sich viele Stunden damit beschäftigen, um nach Verknüpfungen zu suchen, Hinweisen nachzugehen und bestimmte Bücher aufzusuchen. Die vielen Debatten der Zeit, die sich in den verzeichneten und exzerpierten Rezensionen widerspiegeln, lassen sich wegen der Fortschritte in der Digitalisierung heute schon viel leichter verfolgen – auch dazu können Jacobis Aufzeichnungen manche Anregung bieten.

Den vollen Nutzen der vorliegenden Edition, die auch einige farbige Faksimiles enthält, wird man erst mit dem Kommentarband erhalten, da die beiden jetzt vorliegenden Bände noch nicht durch Register und Stellennachweise erschlossen sind. Aber auch ohne Kommentierung und Indizierung ist mit den beiden hier vorliegenden Nachlaßbänden der Jacobi-Gesamtausgabe eine Quelle erstmals in vollem Umfang erschlossen worden, die für alle weiteren Forschungen zur Philosophie- und Literaturgeschichte um 1800 unentbehrlich sein wird. Die editorische Leistung ist daher hoch zu veranschlagen und ein lange bestehendes Desiderat damit glänzend erfüllt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10344>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10344>

¹⁰ Siehe **Idee einer Apodiktik** : ein Beitrag zur menschlichen Selbstverständigung und zur Entscheidung des Streits über Metaphysik, kritische Philosophie und Skeptizismus / Friedrich Ludewig Bouterwek. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 23 cm. - (Bibliothek 1800 ; ...) [#6027]. - Bd. 1. Halle 1799. - 2018. - XXVIII, 201 S. - (... ; 2). - ISBN 9783-7728-2527-9 : EUR 132.00, EUR 118.00 (bei Gesamtannahme). - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9258>